



Stehende Ovationen erhält der Musikverein Haueneberstein für sein Jahreskonzert.

Foto: Kimmig

# Von Amerika bis nach Südafrika

## Schwungvolle Rhythmen bietet der Musikverein Haueneberstein bei seinem Jahreskonzert

Von Erika Kimmig

**Baden-Baden – „Wir wollen Sie heute nur einfach gut unterhalten“, versprach Moderatorin Viola Reiß zu Beginn des Jahreskonzertes des Musikvereins Haueneberstein. Sie hatte nicht zuviel versprochen.**

Dem Blasorchester ist es mit seiner Mischung aus den unterschiedlichsten Melodien und Rhythmen wieder einmal gelungen, den Zuhörern jeden Alters musikalischen Hochgenuss zu servieren. Großer Beifall war der berechtigte Lohn für die hervorragenden Darbie-

tungen.

In vielen Proben hatte Dirigent Stefan Seckler das Orchester auf dieses Konzert vorbereitet. Seckler gab Takt und Einsatz sicher vor und sorgte so für ein stimmiges Zusammenspiel der einzelnen Instrumente.

Mit „Encanto“ des US-amerikanischen Komponisten Robert W. Smith eröffneten die Musikerinnen und Musiker schwungvoll den Konzertabend. Nach Lateinamerika versetzt glaubte man sich bei „Danzón“ No.2“ von Arturo Marquez. Bei der durch Simon Bolívars Jugendorchester weltweit bekannten Komposition

konnte man die jungen Venezueler in ihren bunten Kleidern förmlich vor sich sehen. Diese temperamentvolle Musik lud fast zum Tanzen ein, wobei verschiedene südamerikanische Rhythmen erklangen.

Weiter ging die musikalische Reise ins Baskenland mit seiner eigenen Musik, die überwiegend von Blechblasinstrumenten gespielt wird. Lebhaft und mitreißend erklang die „Basque Rhapsody“.

Bei „Concerto for Clarinet and Band“ des amerikanischen Jazz-Klarinettenisten, Komponisten und Bandleaders Artie Shaw konnte jeder Klarinettenist sein Instrument in vollen Zü-

gen genießen. Tosen Applaus gab es für die Solistin Annette Konrad. Weiter ging es mit einem Medley mit Melodien des Jazz-Musikers Glenn Miller.

Erinnerungen an die Fußballweltmeisterschaft in Südafrika wurden mit „Jambo Africa“ geweckt. Der Schweizer Mario Bürki ließ sich bei seiner Hochzeitsreise für diese Komposition inspirieren. Die Unsicherheit und die Hoffnungen der Menschen zu Beginn des neuen Jahrtausends brachte das Orchester mit „21st Century Breakdown“ zum Ausdruck.

Mit Elementen aus Jazz, Oper und Unterhaltungsmusik

entführte das Blasorchester die Zuhörer an den Broadway zum Musical „West Side Story“ von Leonard Bernstein. Hier wurden sie Zeuge der tragischen Liebesgeschichte zwischen Maria und Tony. Bewegt und beschwingt erklang der Marsch „The Washington Post“ von John Philip Sousa.

Erst nach einer Zugabe und nochmals einem „Jambo Africa“ durften die Musikerinnen und Musiker die Bühne verlassen. Mit verbindenden Worten stimmte Viola Reiß die Zuhörer auf die einzelnen Stücke ein, bevor sie wieder zu Piccolo-Flöte oder Querflöte griff und das Orchester verstärkte.